

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 36

Artikel: Schloss Wartegg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

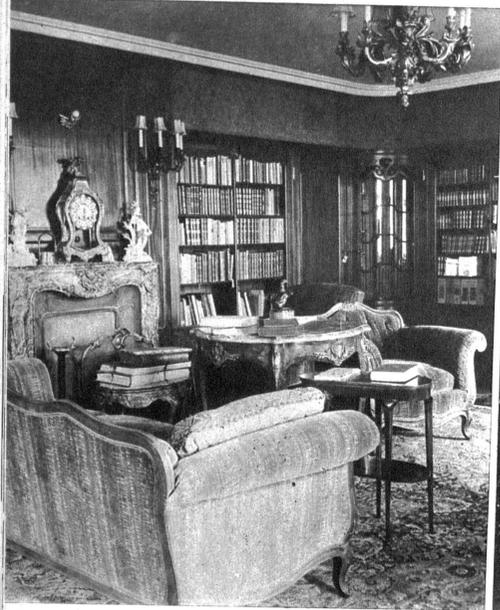
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schlossbibliothek



Schloß Wartegg

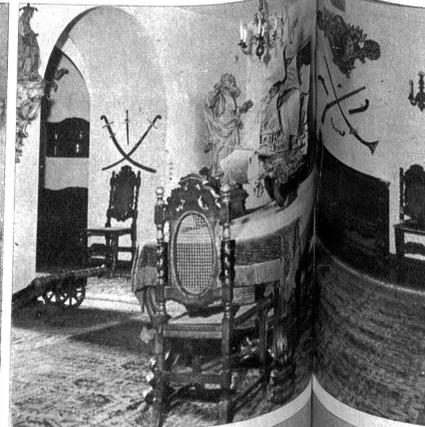
In dem prächtigen Schösschen haben sich die Geschicke bedeutender Adelsgeschlechter erfüllt. Ende des 16. Jahrhunderts baute Caspar Blarer, der mit Sigonia von Konstanz vermählt und bischöflich Rat und Obervogt von dieser Stammvater des neuen Schlosses wurde, dazu noch einen grossen Güterkomplex. Bis um die Mitte des 17. Jahrhunderts blieb Wartegg dem Blarer, und wurde dann an Balthasar Rink von Baldenstein veräussert, der aus einem alten Trunser Adelsgeschlecht stammte. Nach dessen Tod übernahm das Schloss an Oberst Sebastian Peregrin Zwayer aus Uri, der 1653 Führer des ernerischen Zuges gegen die empörte Landschaft und im Villmbergerkrieg einer der Führer



Eine gemütliche Ecke im Treppenhaus



Im Treppenhaus



Das Speisezimmer



Eine Partie im Salon

der fünf alten Orte gegen Zürich und Bern war, Bereits 1660 aber starb dieser Schlossherr, und die Erben verkauften Wartegg an den Landeshofmeister Freiherrn Fidel von Thurn, der einem alten Adelsgeschlecht aus dem Mailändischen entstammte. Thurn verfügte über politischen Scharfblick und wurde Minister des Fürstbistums Gallus II. Auch sass er als ständiger Vertreter des Abtes in der eidgenössischen Tagsatzung. 1719 starb der einflussreiche Politiker, der neben Wartegg noch andere Schlösser, wie Berg, Gielsberg, Eppenbergr und Bichwil besass.

Im Jahre 1825 veräusserten die Nachkommen von Thurn den ganzen Besitz an den st. gallischen Regierungsrat D. Gmür von Schännis, aber 1865 schon wechselte das Schloss nochmals seinen Besitzer. Herzog von Parma machte das Schloss zum Sitz seines Sommeraufenthaltes. Unter diesem Schlossherrn wurden Umbauten vor-

genommen und auch die Anlagen vergrössert, so dass man nun von einem prächtigen Landsitz reden konnte. Die nachkommenden Schlossbesitzer kümmerten sich dann wieder weniger um den Park und das Fehlen einer sorgsamem Gärtnerei blieb jahrzehntelang sichtbar.

Im Jahre 1919 suchte dann Ex-Kaiser Karl mit seiner Familie Zuflucht vor den staatlichen Umwälzungen in Oesterreich auf Wartegg.

In dem darauffolgenden Besitzer, Herrn Dr. Mez, fand dann Schloss und Park einen verständnisvollen Renovator, der für innere und äussere Gestaltung eine glückliche Hand verriet. Im Frühling 1944 starb der für schöne Gartenkunst und geschmackvolle Inneneinrichtung besorgte Schlossherr. Heute lebt seine Frau noch auf Wartegg und verwaltet das Erbe ebenso kunstverständnissvoll.